

# „Und aus der Asche stieg der Phönix“

# „That's SHOWTIME“!

**Dipl.-Ing. Günther Konecny**

Unter dem Motto „That's Showtime“ lud die Eventfirma SHOWTIME zur Eröffnungsparty in ihr neues Domizil. Nach einem verheerenden Brand stieg sie im wahrsten Sinne des Wortes wie „Phönix aus der Asche“, wiewohl ihr viele aus der Branche nach der Brandkatastrophe keine Überlebenschance zugetraut hatten. Doch sie hatten die unternehmerische Kraft von Firmenchef Ing. Christian Polster wieder einmal unterschätzt.

Christian Polster ist nicht nur Techniker mit Leib und Seele, sondern war mit voller Begeisterung Hobby-Musiker. Was sonst als die Eventbranche konnte solcherart sein Lebensinhalt werden. Schon

während seiner Schulzeit an der HTL in Mödling, wo er die Studienrichtung Maschinen- und Kraftfahrzeugbau absolvierte, gründete er eine eigene Band, in der er Gitarre spielte und sich selbst als zweiter Frontsänger begleitete. Damals richtete er sich – vorwiegend um für die Band den richtigen Sound zu erarbeiten – schon ein 8-Spur-Tonstudio ein und die Beschallung der Auftritte seiner Band erfolgte natürlich mit eigenem Equipment. Nach der HTL begann Christian Polster das Studium Industrielle Elektronik und Regelungstechnik an der Technischen Universität Wien. Nebenbei betreute er medientechnisch diverse Tournées von Modeschauen und Industrie-Events, wobei er dort nicht nur für den guten Ton sorgte, sondern auch in allen anderen Bereichen mitwirkte. Bald war er ein Gefan-

gener der Eventbranche und da es an der TU Wien damals noch keine Studienrichtung „Medientechnik“ gab, sein erwähltes Studium aber nicht das erforderliche Wissen vermittelte, brach er – zum Entsetzen seiner Eltern – das Studium ab und beschloss, sich die gewünschten Kenntnisse durch „Learning by Doing“ in der Praxis anzueignen. Und da er sich während seiner Studienjahre an der HTL und der TU durch seine Bühnen-Auftritte und seine Arbeit auf Tournées und bei Events schon genügend Erfahrung angeeignet hatte, beschloss er kurzerhand, seine eigene Eventsupportfirma

zu gründen. So wurde von ihm 1987 gemeinsam mit seinem Partner Josef Gnasmüller die Firma „Arttech“ gegründet, die ihren Firmensitz in Wolkersdorf im Weinviertel hatte. Bald war man überraschenderweise groß im Geschäft, wobei damals der Schwerpunkt speziell auf dem Tonsektor lag. Christian Polster und sein Kompagnon waren zwar ausgezeichnete Techniker, die jedes noch so knifflige Problem lösen konnten, sie hatten allerdings eines noch nicht gelernt, was in der Geschäftswelt von größter Bedeutung ist „Trau', schau', wem!“ Darauf wurde nicht



**Atompilz über Wien**

Foto: Willi Seitzmann/Kurier



Foto: Alex Dobias

**Firmenchef  
Christian Polster**



**Das frühere Firmengebäude in Wien-Simmering, welches im Vorjahr der Brandkatastrophe zum Opfer fiel**

so sehr geachtet, was sich nach einigen Jahren bitter zu rächen begann: Viele Kunden waren zwar mit den Leistungen von A-Tec hochzufrieden, vergaßen aber oftmals, ihre Rechnung zu bezahlen. So kam, was kommen musste: Der Schuldenberg wuchs, die Eltern übernahmen die Bürgschaft und es kam der Tag, an dem der Haus-Anwalt zu folgender drin-

gend erforderlichen Lösung riet: Die Firma sollte von den Eltern übernommen werden, Christians Schwester und Geschäftsführerin der Showtime GmbH, Beatrix Polster, sich um die Firmen-Financen kümmern und Christian selbst sollte den technischen Bereich leiten. In dieser Konstellation kam es ab 1. März 1996 zur Weiterführung der Firma unter dem neuen

**Die FAMA-Box mit 56 Schwenktüren und 5 Deckenflügeln**



Fotos: Fa. Showtime



**Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Halle bereits im Vollbrand**

Namen „Showtime“ an dem damals neuen Standort in Simmering, in der Grillgasse 50.

In weiterer Folge änderte man auch die Firmenstrategie und widmete sich künftig auch dem mobilen Bühnenbau von kleinen Events bis hin zu Großbühnen. Auf diesem Sektor hatte man jedoch mit einflussreicher Konkurrenz oder mit nicht nachvollziehbaren Dumping-Preisen zu kämpfen. Zusätzlich machte man sich aber auch international als Spezialist für die Realisierung von Sonderkonstruktionen einen Namen. Erwähnt sei hier nur die Realisierung der berühmten „FAMA-Box“ des Komponisten und Dirigenten Beat Furrer, einer mobilen Raum-Konstruktion mit den Dimensionen: 23 m Länge, 15 m Breite und zirka 7,5 m Höhe. Sie besteht aus einer Rahmenkonstruktion mit 56 seitlichen Schwenktüren und 5 motorisch angetriebenen Deckenflügeln, die in dementsprechend große Hallen aufgebaut werden kann. Durch zwei völlig unterschiedliche Oberflächen der Türen und Flügel können bei diversen Stellungen derselben die verschiedenartigsten akustischen Eindrücke erzeugt werden. Dazu ist die eine Seite der Türen und Flügel mit Metall beschichtet, welches den Klang reflektiert und hallig macht, die andere Seite mit stoffüberzogenem Akustikschaum verkleidet, was den Klang hingegen trocken und präsent werden läßt. Der Raum agiert somit als Transformator des Klanges, als ein Meta-Instrument, in dessen Inneren sich die Zuschauer befinden, während das Orchester diesen

Resonanzraum von außen bespielt. Der Hörraum wirkt somit wie eine Verstärkungsanlage, jedoch ohne jegliche elektroakustische Hilfsmittel. Ein solches Projekt war der Konkurrenz um eine Nummer zu groß. Showtime jedoch realisierte es zur vollsten Zufriedenheit des Komponisten.

Am 11. September 2008 geschah dann das Unfassbare: Was man sich in vielen Jahren mühevoll erarbeitet hatte, wurde innerhalb von Stunden ein Raub der Flammen. Als nach getaner Arbeit die letzten beiden Dienstnehmer die Firma um 18 Uhr verlassen wollten, hörten sie aus der Lagerhalle verdächtige Geräusche. Daher hielten sie Nachschau und bemerkten in der 3.200 m<sup>2</sup> großen Halle, dass in zirka 3 Metern Höhe Flammen aus der Wand züngelten. Bei dem Bau handelte es sich um eine Holzkonstruktion, die mit Eternit verkleidet war und das Feuer war zwischen dem Holz und der Verkleidung ausgebrochen. Das Geräusch, das sie vernommen hatten, wurde durch das absplitternde Eternit verursacht. Alle Versuche, das Feuer mit Feuerlöschern selbst zu löschen, schlugen fehl, parallel dazu wurde sofort die Feuerwehr verständigt. In der Zwischenzeit wurden Fahrzeuge und der Hubstapler aus der Halle gefahren, womit wenigstens diese gerettet werden konnten. Als die Feuerwehr eintraf, stand die Halle schon im Vollbrand.

Da Gefahr bestand, dass in der Halle befindliche Gasflaschen explodieren könnten, wurde Alarmstufe 3 gegeben und dar-





**Die Lagerhalle vor...**

über hinaus die Rettung verständigt, mit dem Katastrophenzug anzurücken. Letztlich bekämpfte ein Großaufgebot mit 120 Feuerwehrmännern den Brand, der in ganz Wien und Umgebung zu sehen war. Die spektakuläre, fast 2.000 Meter hohe Rauchsäule, hatte nämlich auf Grund einer

besonderen Wetterkonstellation die Form eines riesigen Atompilzes angenommen, der über Wien stand. Austrocontrol musste deshalb den Flugverkehr umleiten, und am Boden mussten die Schnellbahn eingestellt sowie die Linie 15A kurz geführt werden, um die Löscharbeiten nicht zu behin-



**... und nach dem Brand**

dern. Erst nach zirka acht Stunden konnte von der Feuerwehr vor den Augen unzähliger Schaulustiger „Brand aus“ gegeben werden. Sofort begannen die kriminalpolizeilichen Ermittlungen am Brandort, die letztlich ergaben, dass ein elektronischer Defekt den Brand verursacht hatte.

Am Abend stand ein geschockter Christian Polster vor einem total ausgebrannten Firmengebäude und vor den Trümmern seines bisherigen Berufslebens. Dennoch musste gehandelt werden. Der 11. September 2008, der Tag der Katastrophe, war ein Donnerstag. Schon am darauffolgenden Tag

Fotos: Fa. Showtime

**Was nach dem Brand übrig blieb, war eine Ruine und ein Chaos aus verbogenen, ausgeglühten Stahlträgern**





musste mit der Suche nach einem neuen Firmendomizil begonnen werden, denn die ausgebrannte Halle war nur mehr eine Ruine und ein Chaos aus verbogenen, ausgeglühten Stahlträgern. Da dieser Tag ein Freitag war, ergab sich die ungünstigste aller denkbaren Terminalsituationen, denn die Suche musste natürlich auch am Wochenende weitergehen. Dabei wusste man zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht, was und ob überhaupt etwas von dem gelagerten Material weiter zu gebrauchen war, da die Halle wegen der noch andauernden kriminaltechnischen Untersuchungen nicht betreten werden durfte. Aber das unverbrannte Material musste unbedingt irgendwo gelagert werden. Am Montag geschah dann das Wunder: Im 21. Bezirk wurde Christian Polster fündig und stieß auf ein ideal geeignetes Objekt, welches er kurzerhand mietete. Binnen 10 Tagen war die Fa. Showtime entgegen allen Prophezeiungen wieder im Geschäft. Dazwischen lagen Tage unsäglichlicher Mühe. Allein das Reinigen der wieder zu verwendenden Materialien kostete nicht nur viel Arbeit sondern auch mehr als 200.000 Euro. Der zu entfernende Chloridbefall – verursacht durch den Löschschaum – ist nämlich hochgiftig und säurehaltig, sodass er rasch entfernt werden musste. Dabei musste außerdem mit Schutzmasken gearbeitet werden. In diesen Tagen konnte Christian Polster klar erkennen, wer unter den Geschäftspartnern als seine Freunde anzusprechen waren. Denn diese spöttelten zwar mit der Bemerkung „Eine tolle Performance, die du inszeniert hast“, fragten aber im gleichen Atemzug „Christian, was brauchst du und wie kann ich dir helfen?“, wohingegen andere sofort ihre offenen Rechnungen für erfolgte Lieferungen fällig stellten. Der gesamte Schaden wurde schließlich mit 2 Millionen Euro beziffert. In den ersten Wochen nach dem Brand musste man mit sehr viel angemietetem Material arbeiten. Erst ab Mitte Oktober 2008 konnten die ersten Einkäufe betreffend neues Material getätigt werden.



Foto: Alex Dobias

**Das neue Firmendomizil im 21. Wiener Gemeindebezirk**

Was nicht zu erwarten war: Durch den spektakulären Brand just zum ominösen Termin 11. September war die Firma Showtime tagelang in allen TV- und Print-Medien präsent, was ihr – bei aller Tragik des Anlasses – zu einer ungewohnten Popularität verhalf, die sich prompt ungemein positiv auf die Auftragslage auswirkte. Allerdings hat „Showtime“ aus der Vergangenheit gelernt und die Konsequenzen gezogen, was zu einer Neupositionierung der Firmenphilosophie führte: Nahm der Sektor Bühnenbau früher fast 70 Prozent des Geschäftsreiches ein, so wurde dieser nun auf maximal 30 Prozent reduziert. Die Erklärung dafür ist einfach und liegt auf der Hand: Der Bühnenbau ist sehr personalintensiv und es ist stets schwer vorauszusehen, welche Probleme sich durch örtliche Gegebenheiten beim Aufbau ergeben können. Der Kunde jedoch will für den Aufbau eine Pauschale angeboten bekommen. Das Risiko für Erschwernisse beim Aufbau der Bühne muss aber die anbietende Firma selbst tragen. Daher hat man sich jetzt vorwiegend auf das Anbieten von Ton, Licht und Video zurückgezogen, da hier die Kalkulation präziser erfolgen kann. Der Bühnenbau wurde eingeschränkt und im Bedarfsfall wird eine Fremdfirma beauftragt. Auch bei der Auswahl des Geräteparks hat man sich auf wenige, dafür aber bekannte Markenprodukte

konzentriert. So werden beim Beschallen vorwiegend Lautsprecher von Kling & Freitag eingesetzt, bei den Moving Heads ausnahmslos Produkte von Martin Professional. Nach wie vor sieht man sich als ein Dienstleistungsunternehmen, das sich auf das Ausrichten kompletter Events spezialisiert hat. Mit rund 20.000 Events, die Christian Polster bislang organisiert hat, bringt er wohl auch die nötige Erfahrung für alle Arten von Events mit, sei es eine Pressekonferenz, eine Gala, eine Präsentation, ein Kongress oder ein Openair-Konzert. Alles unter dem Motto: „Sie stellen uns die Aufgaben und wir präsentieren die Lösungen.“ Dazu steht ihm ein Team von 12 fix angestellten und 12 freien Mitarbeitern zur Verfügung. Zählt man noch die ständig beauftragten Selbständigen dazu, so kann festgestellt werden, dass rund 40 Personen nahezu ausschließlich für Showtime arbeiten. Neben dem Vermieten und Projektieren legt Showtime großen Wert auf Ausbildung und Know How, um stets beste Qualifikation bieten zu können. Deshalb werden in den neuen Geschäftsräumen nicht nur für das eigene Team sondern auch für externe Interessierte künftig regelmäßig Schulungen und Workshops angeboten werden. Die Auftragsbücher sind gefüllt und Christian Polster, seine Schwester Beatrix Polster und das



Foto: Dipl.-Ing. G. Konecny



Foto: Dipl.-Ing. G. Konecny

**Das Lager im neuen Haus ist bereits wieder wohlbestückt**

gesamte Team haben allen Grund dazu, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Daher lud „Showtime“ auch am 12. Februar 2009 zu einem großen Eröffnungsfest in sein neues Domizil im 21. Wiener Gemeindebezirk ein. Und dieses wurde zu einem richtigen Branchentreff, der bei Kabarett, Musik, Speis' und Trank bis in den frühen Morgen dauerte.

Die neue Adresse für die professionelle Durchführung Ihres Events:  
**Showtime GmbH**  
**1210 Wien**  
**Richard Neutragasse 6**  
**www.showtime.at**



# Das Eröffnungsfest wurde zum echten Branchentreff

Christian Polster begrüßt die Gäste und eröffnet offiziell den neuen Firmensitz



Fotos: Alex Dobias, Ing. Gerhard Berent, Dipl.-Ing. Günther Konecny